



Herrn
Stadtverordnetenvorsteher
Reinhard Ahlheim
Kirchstr. 12

64319 Pfungstadt

Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 02.06.2014

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,

wir bitten für die Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung am 02.06.2014 um Aufnahme nachfolgenden Antrages:

Erarbeitung eines Konzeptes für die Stadt Pfungstadt als „Besitzbare Stadt“

Die Stadtverordnetenversammlung Pfungstadt möge Folgendes beschließen:

Der Magistrat wird beauftragt, für die Stadt Pfungstadt ein Konzept zur „Besitzbaren Stadt“ nach Vorbild der Stadt Griesheim und weiteren Kommunen zu erarbeiten.

Dabei sollen vor allem die Bedürfnisse der älteren Einwohnerinnen und Einwohner sowie von Familien mit (Klein-)Kindern im Mittelpunkt stehen. Folgende Anforderungen sind bei der Konzepterstellung besonders zu beachten:

- 1. Die Schaffung von Treffpunkten und Sitzmöglichkeiten, die zum Verweilen einladen, soll im Vordergrund stehen.**
- 2. Es ist wichtig Ausruhmöglichkeiten zum Krafttanken - gerade für Senioren - zu schaffen. Diese sind vor allem auf Wegen und an Straßen anzubringen, die von Seniorinnen und Senioren, aber auch Familien mit (Klein-)Kindern stark frequentiert werden z. B. an Friedhöfen und Spielplätzen.**
- 3. Die Finanzierung von weiteren Sitz- oder Anlehnmöglichkeiten soll über Spenden sichergestellt werden.**

Das ausgearbeitete Konzept soll der Stadtverordnetenversammlung über die Ausschüsse für Frauen, Jugend, Soziales, Sport und Kultur sowie Stadtplanung, Bauen und Umwelt vorgelegt werden.

Begründung:

Seit Mitte 2012 hat die Stadt Griesheim für ihre Senioren das Konzept der „Besitzbaren Stadt“ aufgestellt. Mit diesem Konzept soll der Wegfall kleiner Sitzmöglichkeiten wie Mauervorsprünge und Ähnlichem (durch den immer häufigeren Bau von Zäunen, etc.) aufgefangen werden. Viele Senioren sind nicht in der Lage, größere Strecken ohne Anstrengung zu laufen. Sie können ihren Bewegungsradius aber deutlich ausweiten, wenn sie auf der Strecke die Möglichkeit zum Verweilen haben. Auch die Gelegenheit sich an öffentlichen Plätzen aufzuhalten und an diesen Treffpunkten am öffentlichen Leben teilzunehmen, ist gerade für Senioren wichtig. Momentan weist die Stadt Pfungstadt leider zu wenig Sitzgelegenheiten für ältere Menschen auf, was durch das „Bürgerforum Agenda 21 Pfungstadt“ bestätigt wird, das die Anregung für diesen Antrag gab.

Genau an diesen Stellen soll das Konzept der „Besitzbaren Stadt“ ansetzen. Auf der einen Seite sollen Möglichkeiten geschaffen werden, an denen Senioren geschützt, aber trotzdem „mittendrin im gesellschaftlichen Leben“ einen Treffpunkt haben. Dort sollen Senioren, aber auch Familien, zusammenkommen und sich untereinander austauschen können. An diesen Plätzen sind größere Sitzmöglichkeiten vorzusehen, wenn nötig gar Sitzgruppen. Andererseits ist es wichtig, dass sich Senioren auf ihrem täglichen Laufweg ausruhen können. Daher soll hier ermittelt werden, welche Strecken von Senioren besonders stark frequentiert werden. Auf diesen Strecken sollen kleinere Sitzmöglichkeiten zum Ausruhen geschaffen werden. Als Beispiel für Pfungstadt ist die Strecke zwischen der Bushaltestelle „Friedhof“ in der Bahnhofstraße und der Seniorenwohnanlage „Haus Hessenland“ zu nennen.

Die Erstellung des Konzeptes soll sich an den Planungen der Stadt Griesheim orientieren, die auf diese Weise mehr als 150 Sitzmöglichkeiten geschaffen hat. Bei der Konzepterstellung ist es wichtig, die Sachkunde aus Kirchengemeinden, Senioren- und Wohlfahrtsverbänden sowie Seniorenwohnanlagen – kurzum allen in der Seniorenarbeit Beteiligten – zu nutzen.

Durch die Finanzierung der Sitzgelegenheiten durch Spenden (ähnlich wie bei den Sitzbänken) kommen zunächst keine Investitionskosten auf die Stadt Pfungstadt zu. Allerdings sind Kosten durch die Wartung und Instandhaltung durch städtische Mitarbeiter und Materialkosten für die Stadt Pfungstadt zu erwarten. Diese Kosten sollen in dem Konzept ebenfalls beziffert werden. Aus unserer Sicht darf kein Antrag in die Stadtverordnetenversammlung mehr eingebracht und verabschiedet werden, bei dem wir nicht die Folgekosten kennen. Allerdings muss es weiterhin legitim sein, auch kostenträchtige Anträge zu stellen. Nach einer belastbaren Berechnung der Folgekosten muss dann die Stadtverordnetenversammlung über den Antrag entscheiden.

Für die CDU Fraktion

